



Widmung der Sozialdemokratie, ja unseres ganzen Staatswesens sind bedenklich.

Angewandte Sozialdemokratie, welche das sozialdemokratische Ziel nützlich, erklärt bald gleichgültig — seine eigentlichen Absichten vergründet — der „Vorwärts“:

„Neben der Organisations-, neben der mündlichen Agitation ist die schriftliche Presse in diesem Kampf die Parteivorteil und für Berlin insbesondere der „Vorwärts“, das Zentralorgan der Partei, welches zugleich das Organ der Berliner Genossen ist. Der „Vorwärts“, das allgemeine Organ der Partei, wird in diesem Kampfe nach bestem Können seine Schuldigkeit tun. Aber ihr müßt auch eure Schuldigkeit gegenüber dem „Vorwärts“ tun. Und gerade die Pflicht, in welcher der „Vorwärts“ euch am nützlichsten ist, ist auch die Zeit, in der ihr den „Vorwärts“ am nützlichsten sein könnt.“

Aus diesen bombastischen Worten sieht man, worauf die sozialdemokratische Presse neben dem Stimmengang bereits hinaus will auf den Absonnerungsang. Alle die bewußten Unwahrheiten entspringen lediglich dem Gesellschaftssozialismus! Nun, die „Genossen“ werden ja nimmermehr wissen, wozu sie ihr Ohrschrei zu tragen haben. Ganz ähnlich wie der „Vorwärts“ eifert und wirbt übrigens auch die „Freiwillige Zeitung“. Der weltliche Freiheit aber hält sich zwar in der Form etwas vornehmender, macht aber, um heute gegen „Kamerad“ und „Waffen“ zu werden, die höchsten Verdächtigungen ebenfalls mit. Denn wie es in Wahrheit mit der „Freiwilligen Zeitung“ des allgemeinen Wahlrechts bestellt ist, das haben wir schon mehr als einmal hervorgehoben. Die Regierung denkt im Entferntesten nicht an einen Staatsstreich, keine der nationalen Parteien denkt im Entferntesten an eine Abänderung des allgemeinen geheimen Wahlrechts für die Reichstagswahl. Wenn eine Abänderung in dieser Beziehung nimmermehr wäre, so wäre es höchstens die, daß wirklich und thatsächlich ein geheimes Wahlrecht eingeführt würde. Die thatsächlichen Feinde eines solchen sind nicht die Regierung oder die bösen „reaktionären“ Konventionen, sondern die Sozialdemokratie selbst. Es ist unerhörte, welcher Terrorismus in der Wahrheit bei den Sozialdemokraten herrscht. Jeder Arbeiter wird ausgefragt, wenn er seine Stimme zu geben beabsichtigt, und schon vor einer Antwort verweigert, macht ihn verdächtigt und bei den „Genossen“ verhaßt. Man macht ihm das Leben schwer, wo man kann, man treibt ihn durch Anfeindung und Verbeugung bis zur Verzweiflung. Nicht also die Regierung, nicht die nationalen Parteien sind es, die das allgemeine Wahlrecht beseitigen wollen; die Sozialdemokraten sind es, die es illusorisch machen! Der Schatz der ungeschulten Arbeiter ist es, den die Regierung und Konvention sich auf die Spitze geschrieben; das allgemeine, geheime, unbeeinflusste Wahlrecht gegen die Angriffe der Sozialdemokratie zu schützen, ist ihre Pflicht und ihr fester Wille. Sie wollen eine friedliche, verfassungsmäßige Entwicklung unseres Staatswesens, im Gegensatz zu den unumkehrlichen Plandiktaturen der revolutionären Sozialdemokratie!

**Deutsches Reich.**

\* Wie jetzt verlautet, wird die Kaiserin am 4. Mai von Hamburg nach Potsdam reisen. Seine Vermählung am 11. Mai wurde die Kaiserin zum Frühstück bei der Kaiserin Friedrich in Cronberg erwartet. Gleichzeitig treffen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland aus Nummenheim zu kurzem Besuch daselbst ein.

\* Die für diesen Sommer geplante Reise des Prinzregenten Vuitpott nach Bamberg und in die Rheinpfalz unterbleibt, da das Befinden König Ottos zu ernstlichen Bedenken Anlaß giebt.

\* Am 5. Mai findet beim Reichstagen fürstlich-böhmischer parlamentarischer Abend statt, zu welchem zahlreiche Einladungen bereits ergangen sind. — Am 10. d. Mts. wird beim Reichstagenminister 2 Zielen ein großes parlamentarisches Dinner stattfinden.

\* Abhängig befriedigen hat der Finanzminister die Eingabe des Bundes der mittleren und kleinen Branerereien der Norddeutschen Brauereigenossenschaft um nachträgliche Ermäßigung der Abkündigungsumme bei der Brauereireform.

\* Neuerdings taucht wieder die Meldung auf, es sei beabsichtigt, die sibirischen Zwangsarbeitsstätten aus dem Bereich zu ziehen. Von ihnen sind nach der Mitteilung des Reichsjustizministers die Bundesregierung für 15 Millionen Mark vorhanden, jedoch nur 9 Millionen im Umlauf. Das Reich ist wegen des geringen Umlaufes sehr besorgt, doch soll mit Rücksicht darauf, daß in Südsibirien die sibirischen Zwangsarbeitsstätten beibehalten sind als die Mittelplätze, von den Regierungen berichtet werden, welche Sibirien

der Eingliederung der sibirischen Städte etwa entgegenstehen. Im anderen Falle soll lediglich die Anpflanzung plantagen.

\* Major Leutwein über Frauenfrage in den Kolonien. Der Gouverneur von Südafrika, Major Leutwein hat an Frau Schürpf Minna Bauer, die bekannte Vorämpferin für die Frauenemanzipation, ein offenes Schreiben über die Frauenfrage geschrieben. Die Frauenbewegung hatte verlangt, daß in den Kolonien den Frauen die gleiche Stellung wie dem Manne eingeräumt werde. In Kirche, Schule und Gemeinde müßte die Frau sofort als gleichberechtigtes Mitglied gelten. (!) Hierauf schreibt nun Major Leutwein:

„Dem gegenüber habe ich zu erwidern, daß wir mit unseren Angelegenheiten in Kirche, Schule und Gemeinde bis jetzt ganz allein fertig gekommen sind und es auch für die Zukunft sein wird. Was mir aber nicht allein fertig bekommen können, das ist die Schaffung der deutschen Hauslichkeit, in welcher die deutsche Hausfrau nach bisheriger guter Sitte für ihren Mann und ihre Kinder lebt und wohnt und dadurch auch in den Kolonien den bescheidenen Familienleben Eingang verschafft, und so die Gemüther nicht, daß deutsche Kinder zu braven deutschen Staatsbürgern und Frauen erzogen werden. Die Frauen, die dies thun wollen, mögen zu uns kommen, sie werden mit offenen Armen empfangen und nicht hoch gehalten werden; die Andern aber mögen uns fern bleiben.“

Bravo! Die Ausführungen des Majors Leutwein sind uns aus dem Herzen gesprochen; sie haben zum größten Teil auch für unser eigenes Vaterland Gültigkeit!

\* Der Kaiserliche Disziplinarrat für die Schutzgebiete bestätigt gestern das gegen den früheren Bezirksamtssekretär Richard Jandt ergangene, auf Dienstentlassung lautende Urteil der ersten Instanz. Wie erinnerlich, hatte Jandt dem Mantagenleiter Friedrich Schröder in Tanga, gegen welchen eine Unteruchung wegen verführerischer Gräueltaten schwebte, Mitteilungen über den Gang des Verfahrens gemacht und auch ein bis jetzt nicht zurückgelassenes Darlehen von 3000 Pfund von Schröder angenommen. Der Disziplinarrat führte in der Urteilsbegründung aus, daß der Angeklagte als Polizeibeamter schon aus dem Gesicht der Liebe und Treue gegen den Staat jene Mitteilungen nicht hätte machen dürfen, und seine Antipathien schwer verletzt habe. Durch die Annahme des Darlehens habe er dem Verdacht Raum gegeben, daß dasselbe lediglich eine Belohnung gewesen sei, und diesen Verdacht dürste kein Beamter veranlassen. Das ganze Bild der Unteruchung zeige in dem Angeklagten eine Person, die der Zuverlässigkeit für seine Dienststellung ermangelte.

**Parlamentarisches.**

Der Senatorenkongress des Reichstages trat gestern nach der Plenarsitzung zusammen. Wie der Präsident Hr. v. Bülow mittheilte, sollen die Beratungen des Reichstages Donnerstag ihren Abschluß finden. Der offizielle Schluß findet sodann Freitag Vormittag im Weissen Saale des Kgl. Schlosses statt und wird durch den Kaiser vollzogen werden. Für Freitag Nachmittag hat der Kaiser die Mitglieder des Reichstages zum Festmahle ins Schloß geladen. Nach der Vereinbarung mit der Regierung sollen nach der Entscheidung von der Nachttagessitzung, die Ministerkonferenz, die Zustimmung und Umrufen des Reichstages und die Bestätigung des Sacharins, der Requisitionen und die sozialdemokratische Interpellation wegen der getriebenen Getreidepreise. Die Interpellation soll am Donnerstag zur Beratung kommen.

**Die Niederlage der Spanier.**

Alle neueren Meldungen bestätigen die totale Niederlage der Spanier vor Manila und die Vernichtung ihrer Flotte. Die traurige Nachricht hat in ganz Spanien niederstürzender Gemüths. In der letzten Nacht haben auf den Hauptstraßen von Madrid große Demonstrationen und Umrufen stattgefunden. Der Reichstag hat die Niederlage bei den Philippinen in erster Linie zurückerklärt, sowie auf die spanische Herrscherfamilie wurden ausgebracht. Die Wiederherstellung der Ordnung wird bei den lebhaftesten Temperamenten der Bevölkerung schwere Mühe kosten. Auf den Straßen wird lebhaft diskutiert; die Einen weinen, die Andern lachen und loben. Ähnliche Szenen wie in der Hauptstadt spielen sich in sämtlichen größeren Orten des Landes ab. Wie man hört, dürfte noch heute der Belagerungsstand über ganz Spanien verhängt werden. Allgemein erwartet man um-

gehend den Rücktritt des Kabinetts Sagasta und seine Ersetzung durch ein Westliches Ministerium. Ueberhaupt sieht man in dem General Penyer den einzigen Erretter aus der gegenwärtigen Noth und Gefahr.

Angesehen hat die Kommandierung von Manila bereits begonnen. Wie verlautet, werden die Vereinigten Staaten die Philippinen akkupieren als Pfand für eine später zu verlangende Kriegszuschußung. Die Bewohner der Inseln müßten sich das Land geflohen, auch die Telegraphenlinien vom Bureau der Kablegesellschaft, welches inmitten der Fests liegt, haben sich gestürzt, so daß die Leitung zwischen Manila und Hongkong unterbrochen ist. Die Uebergabe von Manila wird bereits für heute erwartet; die Stadt brennt an allen Ecken.

Auch die Dinge auf Kuban drängen der Entscheidung zu. Die Vereinigung des Insurgentenhäupters mit den Amerikanern wird sich in diesen Tagen vollziehen; zunächst wird man die Einnahme von Matanzas beabsichtigen, um dann zum Angriff auf Havana ein selbst unverzüglich überzugehen. Der Küstenplan Matanzas ist im Norden der Insel, etwa 80 km östlich von Havana gelegen und gilt als das zweitmächtigste Handelszentrum Kubas. Matanzas, mit Havana durch Eisenbahnen verbunden, zählt eine Bevölkerung von 40000 Seelen. Es liegt im Mittelpunkt der Jenderroff baulenden Bezirke, was dem Befehl eine gesicherte wirtschaftliche Prosperität verleiht. Die Befestigungen von Matanzas sind nicht eben-befanglich. Erst Schomeran an den beiden vorliegenden Endpunkten der Bai von Matanzas wurde gearbeitet, und gearbeitet, nicht der Stadt selber ist die amerikanische Besetzung.

Währenddem haben sich die amerikanischen Heißspinn, die mit Vollstumpfen den Ausbruch des Krieges betrieben, schon ganz bedeutend abgekühlt; denn man merkt allgemein, wie der Handel während des Feldzuges, selbst wenn dieser günstig verläuft, ungemein leidet. So kann denn erfreulicherweise erwartet werden, daß auch die Amerikaner selbst sobald als möglich eine Wiederherstellung des Friedens wünschen. Es liegt uns in dieser Beziehung folgendes Telegramm vor:

Washington, 3. Mai. Infolge der täglich wachsenden Mithimmung in der maßgebenden Gesellschaft nicht Mac Kinley hat zur Friedensarbeit. Er soll sich dahin geäußert haben, daß ihm ein europäisches Vermittlungsangebot sehr angenehm sein würde. Er wird ungefähr 6000 Mann Truppen nach Cuba schicken und den Rest der Aktion den Insurgenten überlassen, die es eventuell als unabhängige Regierung anerkennen würde. Großen Eindruck auf Mac Kinley machte eine Rede des vormaligen Generalmajors Waite, welcher die gegenwärtige Landmacht Amerikas als absolut unzulänglich für irgend welche Kampfspläne bezeichnete. Man glaubt, daß sich natürlich ein Uebereiner zur Vermittlerin

folglich bereit erklärt, falls es, von Spanien darum gebeten werde. Der englische Botschafter in Washington soll dieses halb bereits eine Unterredung mit Mac Kinley gehabt haben. Es heißt, man werde einen Frieden bitten, der für Spanien verhältnismäßig wenig drückend sei, ihm jedoch Kuban kosten werde.

Die Vorstellungen der europäischen Botschafter in Washington wegen des Lonnengesetzes sind in der freundschaftlichsten Form gemacht worden, der Finanzanschluß des amerikanischen Staats hat denn auch loslich beschlossen, die in der Kriegesoffensiv enthaltene Bestimmung betr. die Erhöhung des Lonnengesetzes zu streichen. Im Uebrigen bekräftigt sich die von der „Politik“ betonte Thatsache, daß es nicht im Sinne der deutschen Regierung liegt, während des spanisch-amerikanischen Krieges eine amerikafreundliche Haltung zu beobachten. In den lebenden deutschen Regierungskreisen ist man noch keinen Augenblick im Zweifel gewesen, daß es die strengste Neutralität beobachten werde. Das ist auch von uns stets ausdrücklich hervorgehoben worden. Aufgrund hat inzwischen offiziell seine Neutralitätsklärung bekannt gegeben, ebenso Mexiko, Venezuela und Panama. Die Sympathien, welche man in Frankreich für Spanien hat, werden nach Washington Meldungen wahrscheinlich dazu führen, daß der Kongreß den Kredit für die Beteiligte der Vereinigten Staaten an der Pariser Weltausstellung verweigert. Schließlich sei, damit auch das Sanyripiel nicht jelle, erwähnt, daß die New-Yorker Damewelt die fürderliche Abstütz hat, die — Pariser Wobengesäfte zu kontrollieren.

Wie zum Schluß der Redaktion lesen noch folgende Drahtmeldungen ein: London, 3. Mai. Wie aus Rey-Bot geteilt wird, ist die Verbindung mit den Libanesischen Insurgenten bereits geglückt. Deutscher Botschafter in St. Jago

Liebevoll in seinem Innern. Immer wieder bewunderte er ihre edle Gestalt, ihre idealen Züge, ihren Geist, und seine Wankstille schmückte sie mit guten Eigenschaften, die sie nicht besaß. Genetzte füllte sich geschmeichelt durch die Qualungen des schon berühmten Dichters, vielleicht auch irgend eine Stimme in ihrem Herzen für ihn. Auch die Mutter schien seiner Werbung nicht abgeneigt zu sein; weder verbot sie seine Besuche, noch unterlegte sie es ihrer Tochter, Blumen und wertvollere Geschenke von ihm anzunehmen, und doch war sie weit davon entfernt, ihn wirklich zum Gemahl Henriettes zu bestimmen.

O nein, sie wollte endlich aus ihren kläglichen Verhältnissen, aus der Misere ihres nur scheinbar glänzenden Lebens heraus, und dazu mußte ihr die schöne Tochter helfen. Sie sollte eine gute Partie machen, aber die Bemühungen Schillers, des bekannten Dichters, konnten dazu dienen, andere reichere Bewerber anzuziehen.

Schiller ahnte von dem schmuckvollen Handel nichts; immer tiefer verdrachte er sich in seine Leidenschaft und befand sich bald in dem Zustande, den er so treffend im Prinzen (Don Carlos) und später im Mortimer geschildert hat.

Nachdem er einmal Henriette in den Armen gehalten, einmal ihre schwelenden Lippen geküßt, war ihm kein Opfer für sie zu groß, zu schwer. Damit die Geliebte sich elegante Toiletten kaufen konnte, die sie liebte, sandte er ihr oft einen Theil seiner geringen Einkünfte, der sie sich nicht entblödete anzunehmen. Seine Lust, alle ihre Wünsche zu erfüllen, trieb Schiller sogar dazu, den Carlos in Prosa für die elende Summe von 12 Dukaten zu verkaufen! Bald der Prüfung des Elgeslandes mit außerirdischen Reizen schmückte, verzeihen die Armins. Wie öde und leer erschien Schiller jetzt die schöne Stadt! Weber im Umgang mit Huber noch in dem sonst ihm so lieben Körner'schen Kreise fand er Ertrag für die mit dem Geliebten verlebten Stunden. In der Hoffnung, daß die Natur sein erregtes Gemüth beruhigen werde, zog er nach Tharand, aber auch der Anblick der grünen Hügel, der blumigen Felder und ragenden Wälder erregte nicht die Sehnsucht in seinem Herzen, immer wieder beauftragte er Frau Minna und Dora, sich nach den Armins zu erkundigen.

Sie erfüllen seine Witten nicht gern, denn sie waren überzeugt, daß es nie zu einer Verbindung Schillers mit dem sofeiten Mädchen kommen werde, aber sie eilten seinen Wunsch und schloßen sein erregtes Gemüth. Zur Stärkung schickte sie ihm gutes Bier in seine liebgeschmückte Zusammenkunft, in der er sich, wie Robinson auf einer wüsten Insel, vorfand, und das netzliche Dörchen sagte für den verlebten Freund den Wertiger und die Maisons angenehmes hinzu. Endlich lehrten die Erlesenen nach Dresden zurück, und Henriette sandte dem Dichter als Erinnerung seiner glühenden Briefe ihr Stammbuch, damit sie ein Andenken von ihm erhielt. Er schrieb in der Erinnerung an ihre erste Begegnung folgende Verse:

Ein treffend Bild von diesem Leben, Ein Wasserfall hat Dich zur Freundin mir gegeben, Mein erster Anblick war Betrug, Doch unser Bund, geschlossen unter Schergen, Wolltete die Sympathie der Dergen. Ein Blick war uns genug, Und durch die Fars, die ich trug, Das dieser Bild in meinem Sinn, Das wohnt in meinem Haus allein. Das sahst du in meinem Haus allein. Doch ewig soll das Bündnis sein, Ich kann Dir nichts als treue Freundschaft geben. Mein Herz allein ist mein Verbleib, Dich zu verdienen, mich zu lieben, Dein Herz bleibt mir, — wenn Du das meine fennst!

Im Mai folgte er der Geliebten nach Dresden und wohnte in Körner'scher Hause in der Nähe des Japanischen Gartens. Sobald er die Freunde begrüßte, eilte er zu Armins. Bewundernd war die Wonne des Wiedersehens. Immer wieder zog er Henriette in seine Arme und sie erwiderte seine Küsse. In seinem höchsten Entzücken schenkte sie ihm ihr Portrait, das sie im Glanze ihrer Schönheit zeigte. Schiller sandte ihr bald darauf auch sein Bild.

Am liebsten hätte er sie nun vor aller Welt die Seine genannt, aber Henriette wollte ihn zu überzeugen, daß dieses erst möglich wäre, wenn er eine unabhängige Stellung einnähme.

„Das heimliche Glück ist so viel süßer“, sagte sie mit entzückenden Lächeln. „Komme so oft zu mir!; kann ich Dich einmal nicht ungestört sprechen, so stelle ich ein Bild an das Fenster meines Zimmers.“

So geschah, aber mit bitterem Gefühl sah Schiller die Kerze recht oft ihm zur Umkehr leuchten. Die Verwandten nahmen seiner Ansicht nach Henriette zu oft in Anspruch. Körners müßten es besser; nicht Familienangehörige empfing das Mädchen in jenen Stunden, sondern ihre reicheren und vornehmern Anbeter.

Sie unterrichteten Schiller in zarter Weise davon. Er brauchte auf und wollte es nicht glauben; wie konnten der Geliebten Augen lügen? Aber da die Freunde immer erreglicher in ihn drangen, wurde er doch endlich argwöhnisch. Und eines Abends, als wieder das Bild ihm sagte: „Sehe darfst du nicht kommen!“ hien er doch leise die Treppe empor. Da hörte er im Zimmer eine Männerstimme im Tone der Leidenschaft; Henriettes Namen nennen und sie in liebevoller Weise antworten.

Wie getroffen stürzte er heim. So war er also wirklich betrogen, nur ein Spiel ihrer Laune gewesen! Er stürzte ihr und konnte sie doch lange nicht vergessen. Aber die Enttäuchung war er los, indem er sich jetzt mit vollem Eifer in die Arbeit verwarf. Das Bild der schönen, aber abgelenkten Hettrigerin malte er sowohl in seiner Gedicht im „Gelehrteher“ als auch in der Färskin Goli, später verließ er einige ihrer Züge der „Königin'schen Daulerin“ Götter. So soll ihm sein Genius, das Liebesbild überwinden und ein Jahr darauf fand er in seiner tiefen Neigung zu Charlotte von Lengefeld ein reines und volles Glück.

Doglich Henriette von Armin Schiller betrogen und sich zuerst mit einem jungen Grafen von Rühnig und nach dessen Tode mit dessen Onkel gleichen Namens vermaßte, war ihr der Dichter nie gleichgültig. Unter heißen Thränen nahm sie von ihm Abschied, und oft mag sie in ihrer nicht glücklichen Ehe mit schmerzlicher Wehmuth seiner gedacht haben. Sein Bild hing bis zu ihrem im Jahre 1847 in Dresden erfolgten Tode über ihrem Bette.



# Modellhüte Damen- u. Mädchenhüte, garnirt und ungnarnirt

Wiener und Pariser Genre.

feinen aparten Geschmacks in allen Preislagen.

<b>Blusen</b>	aus <b>Battist</b>	<b>Zephir</b>	<b>Wollstoff</b>	<b>Seidenstoff</b>	<b>Spitzenstoff</b>
	1,85-8 M.	3-10 M.	5-12 M.	10-30 M.	20-50 M.
<b>Blusenhemden</b>	aus <b>Battist</b>	<b>Zephir</b>	<b>Wollstoff</b>	<b>Seidenstoff</b>	<b>weiss Waschstoff</b>
	2-7 M.	4-9 M.	6-9 M.	12-25 M.	3-9 M.
<b>Unterröcke</b>	aus <b>Baumwolle</b>	<b>Leinen</b>	<b>Moiré</b>	<b>Mohair</b>	<b>Seidenstoff</b>
	2-4 M.	2,50-5 M.	5-10 M.	3,50-12 M.	12-40 M.
<b>Handschuhe</b>	<b>Zwirn 4 Knopf</b>	<b>imitirte Dänische</b>	<b>Knöpffhandschuhe</b>	$\frac{1}{2}$ <b>Seide</b>	<b>Seide</b>
	0,30-1,20 M.	0,30-1,20 M.	0,60-1,50 M.	0,60-0,90 M.	2 M.
<b>Sonnenschirme</b>	<b>Seide, schott.</b>	<b>Seide gestr.</b>	<b>Seide einfarb.</b>	<b>Seide m. Spitzen</b>	<b>Baumwolle weiss u. crème</b>
	3-10 M.	3-10 M.	3-12 M.	15-25 M.	2-3 M.

## Spitzenumhänge, Damenplaids, Damengürtel

in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

[5444]

# A. Huth & Co.,

Halle a. S.,  
Grosse Steinstrasse 87.

### Hôtel, Restaurant u. Gartenlokal

Gr. Ulrichstr. **Z. Gold. Schiffchen**, Fernsprecher 649.  
Herrn Keller.

#### Mittagstisch

von 12 $\frac{1}{2}$ -2 Uhr, im Abonn. 1 M. Gewähltes, der Saison entsprechende Speisekart.

#### Weine

nur von besten Firmen, u. A. auch Ausschank des beliebtesten Wetterauer Tafel-Apfelweines à Fl. 60 Pf., leichte Mosel à Fl. 50 Pf., auch in Karaffen à 30 Pf.  
**Biere:** Münch. Löwenbräu, Liebtschaner (Böhm.), Pilsener a. d. Hallsch. Actienbrauerei, **Gloria Weissbier** (A. Morell), Gose vom Rittergut Döllnitz und Grätzer Bier.  
Gut ausgestattete Logirzimmer.  
Civile Preise. [5437]

### Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.  
**Neuer Spielplan!**

**Malabar's Original-Araber-Truppe**, Brauour-Gymnastiker und Pyramidenkünstler. (Sensationell.)  
— Die drei **Donelly's**, Kopf- und Sand-Akrobaten. — Die vier **Star's**, Brauour-Akrobaten an drei hängenden Seilen. — Die Gesellschaft **Astley**, multifakille Gentleman. — Die Schwestern **Flocati**, Coubréten, Charakter- und Spitzen-Tänzerinnen. — Fräulein **Malvine Nordegg**, Veder- und Wäpfergängerin. — Herr **Stewart Gentes**, Original, Gelangs- und Charakter-Sumoirist. — Herr **Engelbert Sassen**, Original, Gelangs-Sumoirist (mit neuen Verfal-Schlechts).  
Schausp. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

### Circus Jansly.

Wuchererstr., Eing. Umlandstr.  
Dienstag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr:  
**Einmalige große Fieser-Monstre-Parforce-Vorstellung.**

50 der grossartigsten Programm-Nummern. Schöner auf Schläger in 2 $\frac{1}{2}$  Stunden. Das Grossthatte, was bisher in einem Circus geteilt wurde. Heute das gesamte Personal in der Manege. Heute 60 Schul- und Freizeitspeler in der Manege.  
50 großartige Programm-Nummern heute Abend.  
Morgen: 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.  
Nachm. 4 Uhr: Schüler, Kinder- und Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. [5423]

### Kunstgewerbeverein.

Mittwoch, den 4. Mai, Abends 8 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“  
**General-Versammlung.**

Tages-Ordnung: 1. Eröffnung des Jahresberichts.  
2. Bericht der Kassenvorsten.  
3. Aufstellung des Etats pro 1898/99.  
4. Rechnungen des Vorstandes.  
5. Auszeichnung eines Wettbewerbendes.

Der Vorstand.  
H. B. Knoch, I. Vorsitzender.

### Flora-Bad.

Einem gebildeten Publikum zur gefl. Nachricht, das das  
**Herrenbad eröffnet**

ist. Die Fertigstellung des kleinen Bades wird seiner Zeit rechtzeitig bekannt gemacht.  
Sodachungsvoll

**H. Barth.**

### Kaffegarten Trotha.

Mittwoch, den 4. Mai, von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr an:  
**Gr. Familien-Frei-Concert**

von der Kapelle des Herrn Thiem, K. Böike.  
NB. Diese Concerte finden jeden Mittwoch statt.  
Der Dampfer „Hohensoller“ fährt um 2 $\frac{1}{2}$  und 3 $\frac{1}{2}$  Uhr unterhalb der Behufsfähigkeit mit Musik nach dem Kaffegarten. Um 7 Uhr Rückfahrt des Dampfers mit Musik. — Fahrpreis 10 Wfg. —  
Tägliche Dampferfahrten von 2 $\frac{1}{2}$  Uhr an täglich. [5352]

### Felsenburg-Giebichenstein.

Morgen Mittwoch, von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr an:  
**Erstes grosses Familien-Concert.**

Im Besuche haben ergeben ein  
Sodachungsvoll [5435]

**C. Henschel. Otto Wiedemann.**

### Bitte für die Ferienkolonien.

Die Zeit naht heran, in welcher die Vorbereitungen für Ausdehnung der Ferienkolonien getroffen werden müssen. Der erste Schritt ist die Bitte an unsere Mitbürger: Herz und Hand aufzubringen und uns ein Scherlein zukommen zu lassen. Gross oder klein, jede Gabe trägt dazu bei, nicht bloss in der Gegenwart Freude und Erholung, sondern vor Allem für die Zukunft Gesundheit, Kraft und Freude zu schaffen. Jeder von uns ist bereit, Beiträge anzunehmen, am Bestenfalls ist es, sie direkt an unsere Kassensührer, Buchhändler Dr. Memeyer, Gr. Steinstrasse, gelangen zu lassen.

### Verein für Volkswohl, III. Abtheilung.

Fabrikbesitzer Brinkmann, Landgerichtsdirektor Gröner, Fräulein Dressel, Oberlehrer Flade, Professor Fränkel, Schneidermeister Hädicke, Lehrer Heiligstedt, Rentner Keil, Professor Köhlschütter, Stadtschulrath Krähe, Lehrer Kummer, Buchhändler Dr. Memeyer, Kaufmann Georg Sachs, Dr. Schmid-Monnard, Rentner Seuff, Direktor Stieber, Rektor Wohlrahe.

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

### Circus Jansly.

Wuchererstr., Eing. Umlandstr.  
Mittwoch, den 4. Mai,  
Nachm. 4 Uhr:  
**Schüler-, Kinder- und Familien-Vorstellung.**  
Ausnahme-Beize.  
Erwachsene zahlen Sitzplätze (ohne Unterstuhl) 50 Wfg., Stehplätze 30 Wfg.  
Kinder zahlen Sitzplätze (ohne Unterstuhl) 20 Wfg., Stehplätze 10 Wfg.  
Extra-arrangiertes Programm.  
Abends 8 Uhr: Hauptvorstellung.  
Auftritten des neuen Künstlerpersonals: **Woni, Delbos, Jodrey, reiter, Mlle. Jeanne, Barocco, reitlerin, Mr. Fernandez, Grottesque, Reiter.** Die brillanten Freizeitspeler des Director's.  
Morgen: **Soirée High Life.**

### Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Mittwoch Nachmittags 4 Uhr:  
Großes  
**Militär-Konzert**  
der Kapelle des Reg. Magdeb. Fil.-Regts. Nr. 36. [5425]  
Entre 30 Wfg. **O. Wiegert.**

Wälets im Vorverkauf, 15 Stück 3 Waf., sind in den Glanzhandlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper, Köhler & Pötsch** und in Diebstahlsheim bei Herrn Kaufmann **Reichhardt jun.** zu haben.

Enal, Vereinszimmer und Regelbahn zu vergeben [5358]  
Hotel „Weisses Ross“.

**David's**  
Schokoladen & Kakaos  
werden von keinem Fabrikat übertroffen











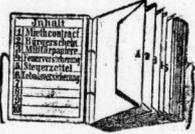
# C. Buchalla,

Schuhmachermeister,  
**11 Gr. Ulrichstrasse 11,**  
 alt renom. Manngeschäft

zur Anfertigung jeglicher Art  
**Fussbekleidung**  
 nebst Niederlage der  
**Schuhfabrikate**

## Praktische Dokumenten-Mappe.

Der Inhalt wird übersichtlich durch zwölf Abtheilungen geordnet, daher jedes Dokument sofort zur Hand und sein Suchen notwendig.



Preise:  
 Calicoeband Stück 3,00 - 5,00 M.  
 Lederband " 10 - 20 M.

**Aug. Weddy, Papierhandlung,**  
 Leipzigerstraße 22.

## Kunst-Eis

aus Leitungswasser. Bei Abholung größerer  
 Böden am der Brauerei [5380]

**Preis im Mai per Ctr. 1 Mf.**  
**Freyberg's Brauerei.**

# DÜRKOPP'S

## Diana-Fahrräder

sind ein Meisterstück der modernen Fahrradtechnik.

**Bielefelder Maschinenfabrik**  
 vorm.  
**Dürkopp & Co., Bielefeld.**

Jahresproduktion: 50000 Fahrräder.

**HOLLANDISCHER**

**Oelberrmann's**  
**Holländ. Fussbodenlack**  
 seit Jahren als der  
 beste, haltbarste Anstrich  
 bekannt.

Trocknet über Nacht. - Billig.  
 Nur echt mit nebenst. Schutzmarke  
 und Firma **H. Oelberrmann & Co.**  
 Bonn auf der roten Bäckse.

Schutzmarke.  
**Helmbold & Co.** [5408]

## Auguste-Viktoria-Lotterie.

Ziehung unwiderrüflich 21. bis 23. Mai 1898.

3389 Gewinne im Werthe von **Mf. 90.000.**  
 Hauptgewinne im Werthe von **M. 20.000, M. 10.000, M. 5.000** u.  
 Loose à 1 M., Porto und Liste 30 f.

Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen  
 Nachnahme) die

### Expedition der „Halleischen Zeitung“

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

In unserm Genossenschaftsregister ist bei der Genossenschaft Nr. 23, „Landliche Spar- und Darlehenskasse **Storfurt**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“, heute folgendes eingetragen worden: An Stelle des ausgetretenen **Otto König** ist der Nittergutsbesitzer **Cosar Chme** zu **Storfurt** zum Vorstandsmittglied bestellt. [5418]

Deitsch, 16. April 1898.  
**Königliches Amtsgericht.**

### Domänen-Verpachtung.

Nachdem auf die im Kreise Weilingen an der Eisenbahnstation **Walsfeld**, etwa 3 km von der Kreisstadt Weilingen entfernt gelegene **Domäne Föhre** ein ausreichendes Pachtgebot nicht abgegeben ist, soll dieselbe von **Johannis 1898** ab auf achtzehn Jahre nochmals öffentlich ausgeben werden.

Gesamtmfläche: 150,0048 ha, darunter Acker 103,7988 ha, Wiesen 28,1862 ha, Grundbesitz 17,8714 ha, Wiesgrüner Pachtguts 7,7322 ha. Öffentliches Versteigerungsamt ist auf **Donnerstag, den 10. Mai d. Js.**, Vormittags 11 Uhr im oberen Sitzungssaale des Regierungsgebäudes vor dem Regierungsrath **Wendehob** anberaumt. Zur Beschübernahme ist ein Versteigerungsfreies Vermögen von 54,000 Mf. erforderlich. Pachtbewerber haben sich über diesen eigenthümlichen Besitz und über ihre landwirthschaftliche und sonstige Verhältnisse durch glaubhafte Zeugnisse, **sonniglich** vor Beginn der Versteigerung in Weilingen, auszusprechen. Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registatur hieselbst, sowie im Bureau des Domänen-Verwaltungsamtes in **Walsfeld** und können gegen Entnahme der Schreibgebühren und Postkosten von uns bezogen werden. [4855]

Verstärkung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldung bei dem Domänenpächter **Schmann** zu **Föhre** gestattet. **Cassel**, den 15. April 1898.  
**Königliche Regierung.**  
 Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten. B.

Das schöne **Pan** mit Garten **Wettinstraße 1, Halle**, verkaufe ich billig und unter den denkbar günstigsten Bedingungen. [4101]

**L. Vogel**, vord. Steuerbeamter,  
 Leipzig, II. Fleischerstraße 10, I.

### Rittergutsverkauf.

Von der Herrschaft bin ich beauftragt, ein Rittergut in Thüringen an zahlungsfähige **Reflektanten** preiswerth zu verkaufen. Größe ca. 119 ha, ebene Lage, vorzüglicher Weinboden, Wald theils 50-80-jähriger **Nadelholzbestand**, schöne **Karpenteiche**, gute Jagd, **Wirthschaftsgebäude** sind in gutem Zustande, theilweise neu. Der **Wuthohr** liegt an beliebiger **Verkehrslinie**. Die **Reisezeit** in 10 Minuten, nächste **Stadt** in 30 Minuten zu erreichen. Die **Gebäude** sind mit 77,730 Mf. gegen **Feuer** versichert. Nur **Selbstreflektanten** erfahren näheres durch **Notar** **Geyer** in **Altenburg**. [5294]

## Blitzableiter

absolut sicher und billig. [5439]

## F. May, Königl. 13.

Kostensenkungsliste gratis.

### Echte Haide-Schäfschen

(in schwarzer und gelblicher Farbe), interessantes Spielzeug für Kinder, Fleisch sehr wohlschmeckend (wie **Lamb**), versendet unter Garantie lebender **Küchlein** 2 Stück für 11 Mf., 4 Stück für 20 Mf.

**Ch. Ripke**,  
 Eoltau (Hanse, Haide).  
 NB. Die Thiere sind schlechte **Mahrung** gewohnt, deshalb leicht zu ernähren. -  
 Bahnstation ist anzugeben. [5403]

Ein schwerer, fetter **Ochse** ist zu verkaufen. [5417]

**G. Flämig**,  
 Wülstfeld b. Bitterfeld.

350 Stück halbenjährige **Lämmer** verkauft [5329]  
 Nittergut **Kaltenborn** b. **Riesfeld**.

Ein **Posten** **fetter Schweine**, prima Qualität, ist abzugeben auf **Domaine Noichwitz**, b. **Wernburg** a. S. [5370]

Vieleere jeden **Posten** **Pammel**, **Schafe** und **Lämmer** und **dicke** **Kaninchen** habe ich mit mir in **Verbindung** zu setzen. [5299]

**H. Schultz**, **Hilfsmittel**,  
 Neubrandenburg (Medl.-Strelitz).

Eleanter **Rutschwagen**, leicht ein- und **ausspannig**, **recht** **billig** zum Verkauf. [5311]  
 Werthebergstr. 165.

### Bekanntmachung.

Der **J. H.** an die Firma **C. F. Ritter** hieselbst vermietete Verkaufsladen unter dem **Walden** des **Waldhauers** soll auf die **letzten** Jahre vom **1. October 1898** bis dahin **1904** unter den im **Termin** bekannt zu machenden Bedingungen **andere** **weit** **öffentlich** **meistbietend** **vermietet** werden.  
 Es ist hierzu **Termin** auf **Wittmoos**, den **11. Mai** cr., **Vormittags 10 Uhr** im **Stadtschreiberei** angelegt, zu welchem **Reflektanten** hiezu **eingeladen** werden. **Halle a. S.**, den **29. April 1898**.  
 Der **Magistat**. **Stauda**.

### Bekanntmachung.

Wegen **Verlegung** von **Stationsbahnlinien** wird die **Alte Promenade** vor den **Häusern** Nr. **29** bis **35** vom **Montag**, den **2. Mai** und die **Stroßenecke** von **da** durch die **Friedrichstraße** bis zum **Weidenplan** vom **Dienstag**, den **3. Mai** ab bis zur **Bereitstellung** der **Arbeiten** für den **Früh- und** **Reiseverkehr** gesperrt. **Halle a. S.**, den **30. April 1898**.  
 Die **Polizei-Verwaltung**.

### Bekanntmachung.

Angebote auf **Lieferung** von **15.000 kg** **Gerstenstroh** frei **Futterboden** des **städtischen** **Schlachthaus** und **Viehbofes** werden **versiegelt** und **mit** **entsprechender** **Aufschrift** **versehen** **nebst** **Mutter** **die** **zum** **5. Mai** cr., **Vormittags 11 Uhr** im **Geschäftszimmer** des **Unterzeichneten** **Verwaltungsgebäude** des **städtischen** **Schlachthaus** und **Viehbofes**, **welches** die **näheren** **Lieferungsbedingungen** zu **erfahren** sind, **erbeten**. **Halle a. S.**, den **26. April 1898**.  
 Der **Direktor** des **städtischen** **Schlachthaus** und **Viehbofes**.

### Jagdverpachtung.

Die **Jagdverpachtung** auf einer **Gesamtmfläche** von ca. **433** **Ackern** in der **hiesigen** **Feldmark** und **dem** **nördlich** der **Offen** und **des** **Mühlgraben** **gelegenen** **Thelle** der **Schlendiger** **Mur** soll **andere** **weit** **öffentlich** **verpachtet** werden.  
 Wir haben hierzu auf **Donnerstag**, den **10. Mai** d. **Js.**, **Vormittags 11 Uhr** im **kleinen** **Rathhaussaale** hier **Termin** **anberaumt** und **laden** zu **demselben** **Versteigerung** **herzuvordern**. [5362]  
**Schredig**, den **28. April 1898**.  
 Der **Magistat**.

## Günstiges Angebot!!

Un möglichst schnell damit zu räumen, verkaufe einen **grösseren** **Posten** **farbiger** (marineblau, bordeaux, braun, grau, bunt u. s. w.) **baumwollener** **Kinderstrümpfe** in allen **Größen**, nur **prima** **Qualitäten**, zum **grössten** **Theil** **eigener** **Fabrikation**, zur  **Hälfte** **des** **bisherigen** **Preises**. [5440]

**Halle a. S. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**  
**A. Ebermann.**

## Krankenpflegerverein.

Wünscht **Krankenpfleger**, **Krankenpflegerinnen**, sowie **gut** **empfohlene** **andere** **schlüsselnde** **Wochenpflegerinnen** werden **herzlich** **widernehmen**.  
**Wohlfühle: Engelshöhe Sonnabend, Martinstr. 1.**  
 " **Krankenpfleger Lange**, Gr. Steinstr. 23.  
 " **Maßner Neumann**, Geißstr. 47.  
 " **Widemeister Werner**, Bad Wittkind. [4090]

Wir haben auf unserer **Fabrik** in **Budau** eine **größere** **Menge** **Bedarfsartikel** wie:  
**Schrauben**, **Muttern**, **Niete**, **Spilnne**, **Schmiedeweisen** in **verschiedenen** **Formen**, **Gußstücke**, **Flanschen**, **Drabnägel** **Hölzer**, **Steine**, **Zeichenplatten**, **Thonwaaren**, **Maschinenheile**, **Bohrstäbe**, **Schuppen** u. c.  
 abzugeben, die wir **hiermit** zum **Verkauf** stellen.  
 Wir **wünschen** **unmüßig** **Gebote** auf die **gegenstände** zu **erhalten** und **sicher** **Verzeichnisse** von **denselben** in **unserer** **Centrale** in **Magdeburg**, **Karlstraße 1**, zu **Diensten**.  
 Die **Besichtigung** der **Gegenstände** kann zu **jeder** **Tageszeit** an **den** **Wochentagen** auf **der** **Fabrik** in **Budau** **erfolgen**. [5368]  
**Magdeburg**, den **30. April 1898**.  
**Chemische Fabrik Budau.**

## 28. Gr. Mecklenburg. Pferde-Verloosung

in **Neubrandenburg**.  
 Ziehung am **18. Mai** d. **Js.**  
 Hauptgewinne: 1 eleg. **Carriage** mit 4 **hochedien** **Ferden** i. **B. v. 10.000 M.**, 1 **Carriage** mit 2 **Ferden** u. **kompl. Geßirg** i. **B. v. 4.000 M.**, 1 **Carriage** mit 2 **Ferden** u. **kompl. Geßirg** i. **B. v. 2.000 M.**, außerdem **8** **edle** **Reit- und** **Wagenferde** und **1020** **Jahre**, **Reit** und **Stall-Requisiten**.  
 Loose à 1 Mf., Porto und Liste 30 Pf.

## Große Berliner Pferde-Verloosung.

Ziehung am **8. Juni 1898**.  
 3233 **Gewinne** **Werth** **Mf. 102.000**. Hauptgewinne: **M. 15.000**, **M. 10.000**, **M. 9.000**, **M. 8.000**, **M. 5.000** u. c.  
 Loose à 3 M., Porto und Liste 30 f.

## Achte große Pferde-Verloosung

in **Magdeburg**.  
 Ziehung am **9. und 10. Juni 1898**.  
 2300 **Gewinne** im **Werthe** von **30.000** **Mark**. Loose à 1 Mark, Porto und Liste 30 Pf.  
 Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen **Nachnahme**) die

### Expedition der „Halleischen Zeitung“

Halle a. S., Leipzigerstraße 87.